

Chronik des Ditfurter Kiessee's



Die Erkundung der Lagerstätte Ditfurt für die Kiessandgewinnung fand 1976 statt. Der Aufschluss der Lagerstätte erfolgte dann 1977. Ab Juli 1978 wurde dann mit dem regelmäßigen Abbau des Kiessandes mit einer Körnung von 0 - 16 mm begonnen. Erster Kunde war der Kreisbaureparaturbetrieb Hausneindorf. Überkommaterial (16 - 63 mm) fand Verwendung für den landwirtschaftlichen Wegebau bzw. im Wohnungsbau. Der Abbau des Kiessandes begann zuerst mit einem Universal-Bagger 162, der mit einer Zugschaufel ausgestattet war. Die Schaufel fasste pro Arbeitsgang etwa 2 m³ Kies. Später kamen Eimerkettenbagger der Typen EB 60 bzw. EB 100 (1 Eimer = 60 l / 100 l) zum Einsatz. Während in der Anfangszeit 75 t pro Tag gewonnen wurden, betrug die Tagesproduktion im Jahre 1979 bereits bis zu 170 Tonnen Kiessand. Mit Abbau, Transport, Instandhaltung und Verwaltung waren bis zu 25 Mitarbeiter am Ditfurter Kieswerk beschäftigt. Die Kiessandgewinnung wurde am 15. Oktober 1998 wegen Erschöpfung der Kiessandlagerstätte eingestellt.

Die geförderte Gesamtmenge betrug von 1978 - 1998 ca. 6 Millionen Tonnen Rohkiessand. Er wurde als Betonzuschlagstoff und im Wohnungsbau weiterverarbeitet. An der Stelle des ehemaligen Kieswerkes ist heute ein ca. 30 ha großer See mit einer durchschnittlichen Wassertiefe von 8 m entstanden.



Grillplatz



Behindertenangelplatz

Ihr Standort



Nach Abschluß der Abbau- und Rekultivierungsarbeiten hat sich die Vegetation seit 2001 recht schnell entwickelt.

Als Pächter der Angelrechte wird der Kiessee heute durch den Angelverein nicht nur genutzt, sondern auch gepflegt. Interessanterweise wurde beim Kiesabbau z.B. ein ottonischer Bronzekrug mit Wappen (30 cm groß), sowie Stoß- und Backenzähne vom Mammut geborgen. Fundstücke sind im "Archäologischen Kabinett" des Heimatmuseums Ditfurt ausgestellt und zu besichtigen.



Entwickelt durch
das Europäische
Bildungswerk

Europäisches Bildungswerk für
Beruf und Gesellschaft gGmbH



Gefördert aus
Mitteln des:

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Landes
Sachsen-Anhalt



und der

ARGE SGB II
Quedlinburg

